

Media Daten

2012

Anzeigentarif 54
Gültig ab 1. Januar 2012



Die tatsächlich verbreitete Auflage beträgt im Jahresdurchschnitt (1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011) 2.259 Exemplare.
Sie verteilen sich auf folgende Empfängergruppen:

1. Geld- und Kreditwirtschaft, Versicherungen: 58,8%

davon:

Bundesbank, EZB, Zentralbanken	2,5%
Großbanken (mit Filialen)	10,1%
Regionalbanken	6,1%
Privatbanken	3,6%
Sparkassenbereich	31,9%
Genossenschaftliche Institute	26,1%
Immobilienbanken	2,5%
Sonstige Banken	0,4%
Niederlassungen ausländischer Banken in Deutschland, Auslandsbanken	9,8%
Börsen	0,4%
Bausparkassen	1,4%
Investmentgesellschaften, Leasing	2,9%
Versicherungen	2,3%

2. Politik und Verbände: 4,8%

3. Industrie: 9,8%

**4. Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater,
Steuerberater: 8,0%**

5. Presse, Buchhandel, Agenturen: 4,4%

6. Wissenschaftliche Institute: 8,5%

7. Private: 3,8%

8. Sonstige: 1,9%

Auslandsverbreitung: 7,6%

Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Luxemburg,
Niederlande, Österreich, Pakistan, Polen, Russland, Schweiz,
Slowakei, Slowenien, Spanien, Südkorea, Taiwan, Tschechische
Republik, Ungarn, USA, Zypern

Weitere Fachzeitschriften im Fritz Knapp Verlag



„Ausgabe Technik –
IT für Finanzdienstleister“

ein Supplement der
„Zeitschrift für das gesamte
Kreditwesen“ – erscheint seit 2004
vierteljährlich



Die führende Fachzeitschrift
für den Markt und Wettbewerb
der Finanzdienstleister

Zeitschrift für Retail, Marketing,
Absatz und Vertriebstechnik
der Finanzdienstleister –
erscheint seit 1972 monatlich



Die erste Karten-Fachzeitschrift –
international und
branchenübergreifend

Zeitschrift für Zahlungsverkehr und
Kartendienstleistungen – erscheint seit
1990 monatlich (viermal als Fachmagazin,
achtmal als Informationsbrief)

Mögliche Ergänzungen und Änderungen der Themen siehe www.kreditwesen.de.

Neujahrsausgabe

Unternehmensfinanzierung: Die Finanzierung der Wirtschaft ist in Deutschland stärker als in anderen Ländern auf die Kredit- und weniger auf die Kapitalmärkte zugeschnitten. Mit welchen Instrumenten lassen sich künftig alle Marktsegmente abdecken?

Februar (15. 2.)

Zukunft des Investmentbanking: Weltweit gibt es Überlegungen und Diskussionen, in welchen Strukturen, mit welchen Produkten und in welchen Disziplinen das Investmentbanking künftig betrieben werden soll.

März (15. 3.)

Börsen und Transaktionsbanken: Die Trennlinien zwischen den klassischen Börsen und neuen Anbietern von Transaktions- und Abwicklungsdienstleistern verschieben sich. Auf nationaler, europäischer und globaler Ebene entstehen neue Konkurrenzverhältnisse.

April (15. 4.)

Investitionsfinanzierung: Seit mittlerweile 50 Jahren gibt es das Leasing in Deutschland. Hat es zusammen mit dem Factoring schon seinen gebührenden Platz unter den Finanzierungsinstrumenten gefunden oder bleibt noch spürbares Wachstumspotenzial?

Mai (1. 5.)

Genossenschaftsbanken 2012: Im internationalen Jahr der Genossenschaften feiern der Bundesverband (40 Jahre) wie auch der Frankfurter Verband (150 Jahre) ihr Jubiläum und dürfen sich bei aller Tradition an der aktuellen Wertschätzung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells freuen.

Juni (15. 6.)

Risikomanagement: Die Steuerungsinstrumente der Kreditwirtschaft werden ständig verfeinert. Sind die Strukturen schon zu komplex? Und bleiben die Risiken auch in konjunkturellen Schwächephasen beherrschbar?

Juli (15. 7.)

Sparkassen und Landesbanken: Welche Geschäfte tragen? Seit Jahren ringen die deutschen Landesbanken mit oder ohne den sanften Druck aus Brüssel und anderswo um tragfähige Geschäftsmodelle. Das Zusammenspiel mit den Sparkassen fällt dabei mehr oder weniger stark aus.

August (15. 8.)

Spezialfonds – Institutionelles Asset Management 2012: Die Volatilität an den Finanzmärkten nimmt eindeutig zu. Können institutionelle Asset Manager den Investoren helfen, ihre Renditeversprechen zu halten?

Oktober (1. 10.)

IWF und Weltbank: Im Zuge der anhaltenden Krisenszenarien gewinnen internationale Organisationen an natürlichem Gewicht. Reichen die vorhandenen Instrumentarien oder bedarf es neuer unkonventioneller Kontroll- und Eingriffsmöglichkeiten?

Oktober (15. 10.)

Derivate: Die deutsche Derivatebranche ist im Zuge der Finanzkrise stark unter Erklärungsdruck geraten. Wie transparent ist der Markt?

November (15. 11.)

Die Banken und ihre Bewertung: Was sind die Banken (noch) wert? Diese Frage reizt und beschäftigt gleichermaßen Wirtschaftsprüfer, Analysten, Consultants sowie das Investor Relations.

Dezember (15. 12.)

Privatbankiers und Regionalbanken in Deutschland: Die kleinen und mittleren privaten Banken haben hierzulande stets ihre auskömmlichen Nischen gefunden. Bleiben sie auch im Zeitalter der (Über-)Regulierung lebensfähig?

Verlag Fritz Knapp GmbH • Telefon (0 69) 97 08 33-26 • Telefax (069) 7 07 84 00

Aschaffener Straße 19 • 60599 Frankfurt am Main • Postfach 11 11 51 • 60046 Frankfurt am Main

Internet: <http://www.kreditwesen.de> • E-Mail: anzeigen@kreditwesen.de



Jahrgang/Jahr: 65. Jahrgang 2012

Druckauflage: 2.525 Exemplare (IVW 2/11)

Heftformat: 210 mm breit, 297 mm hoch

Satzspiegel: 185 mm breit
265 mm hoch } 1/1 Seite 795 mm

**Spaltenzahl/
Spaltenbreite:** 3 / 58 mm

Druckverfahren: Offset, mattsatiniertes Offsetpapier
80g/qm, Umschlagkarton 135g/qm

Heftung: Rückendrahtheftung

**Elektronische
Druckunterlagen:** Bei PDF-, Postscript-Dateien
oder offenen Anzeigen müssen
sämtliche Schriften, Bilder sowie Logos
eingebunden sein.
Lieferung per E-Mail, CD-ROM oder FTP.
300 dpi (hohe Druckqualität)

**Für Farbanzeigen gilt:
Bei fehlenden Farbskalen und Andrucken
kann für eine originalgetreue Farbwieder-
gabe keine Gewähr übernommen werden.**

Anzeigen-Formate und -Preise s/w

Grundpreis:	Millimeterpreis pro Spalte im 3-spaltigen Text € 5,81		
Seitenteile in mm	Breite x Höhe im Satzspiegel	Breite x Höhe im Anschnitt ²⁾	€ ¹⁾
1/1 S.	185 x 265	210 x 297	4.220,00
2/3 S. hoch	121 x 265	136,5 x 297	2.930,00
2/3 S. quer	185 x 175	210 x 192	2.930,00
1/2 S. quer	185 x 130	210 x 147	2.240,00
1/3 S. hoch	58 x 265	73,5 x 297	1.470,00
1/3 S. hoch	121 x 130	136,5 x 147	1.470,00
1/3 S. quer	185 x 85	210 x 102	1.470,00
1/4 S. quer	185 x 64	210 x 81	1.110,00
1/6 S. hoch	58 x 130	73,5 x 147	730,00
1/6 S. quer	121 x 64	136,5 x 81	730,00
1/6 S. quer	185 x 42	210 x 59	730,00
1/8 S. quer	185 x 31	210 x 48	570,00
2. und 4. Umschlagseite je			€ 4.740,00

Farbanzeigen: Farbzuschlag pro Farbe € 700,00
(keine Rabattierung)

Anschnitt: Beschnittzugabe 3 mm je Außenkante

Einhefter: 4-seitig € 6.490,00
Weitere Umfänge auf Anfrage.
Anlieferung unbeschnitten und gefalzt,
Beschnittzugabe 5 mm oben, unten
und außen.

Agenturprovision: 15%

Beikleber: Postkarte in 1/1 S. Anzeige % € 283,00
Nicht rabattfähig.
Format: 105 mm breit x 148 mm hoch.
Andere Formate auf Anfrage mit Muster.

Beilagen: Beilagenpreis % € 390,00
(nur Inland)
Gewicht bis 25 g, bei höherem Gewicht
20% Aufschlag %. Höchstformat
207 x 294 mm. Keine Teilbelegung.
**Lieferung Einhefter, Beikleber, Beilage
an:** Druckerei Hassmüller, Graphische
Betriebe GmbH & Co. KG, Königsberger
Straße 4, 60487 Frankfurt am Main.

Personalanzeigen: (keine Rabattierung)

Seitenteile in mm	Stellenangebote je mm/Spalte im 3-spalt. Text		€ ¹⁾ s/w
	Breite x Höhe im Satzspiegel	Breite x Höhe im Anschnitt ²⁾	
1/1 S.	185 x 250	210 x 297	3.270,00
2/3 S. quer	185 x 166	210 x 183	2.170,00
2/3 S. hoch	121 x 250	136,5 x 297	2.170,00
1/2 S. quer	185 x 124	210 x 141	1.850,00
1/3 S. quer	185 x 82	210 x 99	1.090,00
1/3 S. hoch	121 x 124	136,5 x 141	1.090,00
1/3 S. hoch	58 x 250	73,5 x 297	1.090,00
1/4 S. quer	185 x 61	210 x 78	820,00
1/6 S. quer	185 x 40	210 x 57	550,00
1/6 S. hoch	58 x 124	73,5 x 141	550,00
1/6 S. hoch	121 x 61	136,5 x 78	550,00
1/8 S. quer	185 x 30	210 x 47	400,00

Stellengesuche

je mm/Spalte im 3-spalt. Text	€ 2,51
Chiffregebühr	€ 7,00

Rabatte: Wiederholungs- rabatte	Abnahme innerhalb Jahresfrist		
		3-mal	3%
		6-mal	5%
		12-mal	10%
		24-mal	15%
Mengenrabatte	Bei Sistierung erlischt der Rabatt. Rückwir- kende Rabattierung erfolgt nicht.	2 Seiten	3%
		3 Seiten	5%
		4 Seiten	10%
		6 Seiten	15%
		12 Seiten	20%
		24 Seiten	30%

**Erscheinungs-
weise:** am 1. und 15. eines jeden Monats

Anzeigenschluss: 9 Werktage vor Erscheinen

**Zahlungs-
bedingungen:** Nach Rechnungserhalt ohne Abzug oder
2% Skonto bei Vorkasse/Bankeinzug.

Banken: Landesbank Hessen-Thüringen –
Girozentrale, Konto Nr. 10 555 001
(BLZ 500 500 00), Frankfurt am Main;
Postbank, Konto Nr. 604 82-609
(BLZ 500 100 60), Frankfurt am Main

Erfüllungsort: Frankfurt am Main

Bei Änderung der Preisliste treten die neuen Bedingungen nach einer Karenzzeit von 3 Monaten auch für laufende Aufträge in Kraft.

¹⁾ Auf die vorgenannten Preise ist die gesetzliche Mehrwertsteuer hinzuzurechnen.

²⁾ Beschnittzugabe 3 mm je Außenkante.

Die Annahme und Abwicklung von Anzeigenaufträgen erfolgt nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften. Sonderregelungen behält sich der Verlag vor. Die Aufträge werden rechtsverbindlich durch die Bestätigung des Verlages.

Kurzcharakteristik

Kreditwesen ist Kompetenz auf höchstem Niveau. Ob Währungs- und Geldpolitik, ob Bankpolitik aus Frankfurt, Berlin oder Brüssel, ob Strukturen im Umbruch oder Bilanzen in der Diskussion: In „Kreditwesen“ schreiben CEO für CEO.

Kreditwesen erscheint seit dem ersten Tag der D-Mark und hat den Euro (trotzdem) willkommen geheißen: Weil sie als echte Fachzeitschrift dabei ist, wo ihre Abonnenten dabei sind.

24-mal im Jahr machen wir uns unentbehrlich. Für Kreditinstitute, Kapitalmarkt, Finanzunternehmen, Verbände, Ministerien. Mit „Kreditwesen“ hat Ihre Anzeige dort direkten Zugang.



Verlag Fritz Knapp GmbH • Telefon (0 69) 97 08 33-26 • Telefax (069) 7 07 84 00
Aschaffener Straße 19 • 60599 Frankfurt am Main • Postfach 11 11 51 • 60046 Frankfurt am Main
Internet: <http://www.kreditwesen.de> • E-Mail: anzeigen@kreditwesen.de